

Schulkonzept

der

Europaschule

„Friedrich Schiller“

Jena



Unser Schulkonzept

- **Informationen zur Schule**
- **Unser Leitbild**
- **Die Schwerpunkte unserer Unterrichtsarbeit**
 - *in der Schuleingangsphase*
 - *in den Jahrgangsstufen 3 und 4*
 - *bei der individuellen Förderung*
- **Interkulturelles Lernen- Interkulturelle Erziehung**
 - *Unsere Europaarbeit im Unterricht*
 - *Das Programm „Lebenslanges Lernen“ und die Zusammenarbeit mit den Partnerschulen in Europa*
 - *Unser Fremdsprachen- und Ethikunterricht*
 - *Europäische Wettbewerbe und Öffentlichkeitsarbeit*
- **Unsere Medienarbeit**
- **Unsere Umweltarbeit**
- **Verkehrserziehung**
- **Fit durch die Schulzeit**
- **Der Freizeitbereich der Kinder**
 - *Unsere Hortbetreuung*
 - *Arbeitsgemeinschaften*
- **Schultraditionen**
- **Zusammenarbeit mit Eltern, Kindertagesstätten, weiterführenden Schulen, öffentlichen Institutionen, dem Förderverein und weiteren Partnern**

Informationen zu unserer Schule

Unsere Schule wurde im September 1984 gegründet und im Februar 1985 im jetzigen Gebäude eingeweiht.

Das Gebäude verfügt über 6 Räume für die Schuleingangsphase und 6 Räume für die Jahrgangsstufen 3 und 4. Des Weiteren lernen die Kinder in verschiedenen Fachräumen wie Werken, Schulgarten, Musik oder bei den Fremdsprachen. Ein Computerkabinett und eine Lesestube sind für den Unterricht und die Freizeitbeschäftigung vorhanden.

Im Hort können die Kinder neben ihren Gruppenräumen das Spielzimmer, den Kreativraum und einen Abenteuerraum in den Nachmittagsstunden nutzen.

Unser Außengelände ist großzügig angelegt und beinhaltet zwei Spielbereiche mit Spielplatz, Sandkästen und Grünflächen, einer Ballanlage, Tischtennisplatten, Kletterwand als auch die Nutzung von Kleinspielzeug. Beim oberen Außenbereich befinden sich der Schulgarten sowie das Biotopgelände. Für den Sportunterricht nutzen wir die Turnhalle gegenüber der Schule.

An unserer Schule lernen jährlich ca. 220- 250 Schülerinnen und Schüler in 12 Lerngruppen. Dabei arbeitet die Schuleingangsphase in 6 Lerngruppen in der Jahrgangsmischung mit Wochenplanarbeit in den Stammstunden. Die Jahrgangsstufen 3 und 4 sind altershomogen und werden in vielfältigen Lernformen unterrichtet. Individuelle Lernpläne, die Förderung von begabten Kindern als auch die Integration von Kindern mit Förderbedarf nehmen einen besonderen Stellenwert ein.

17 Lehrerinnen und Lehrer, 1 Förderlehrer, 1 Sonderpädagogische Fachkräfte und 10 Erzieher/innen sind an unserer Schule tätig. Jährlich betreuen wir Lehramtswärter/innen an unserer Schule. Innovatives Arbeiten und viele neue Impulse fließen in unsere Schulentwicklung ein.

Schulleiterin: Frau Müller

Sekretärin: Frau Güpner

Stellvertreterin: Frau Wagner

Hausmeisterin: Frau Clausnitzer

Beratungslehrerin: Frau Rößler

Projektkoordinatorin: Frau Wagner

Schulbuchverantwortliche: Frau Zuckschwerdt

Fremdsprachenkolleginnen:

- Englisch: Frau Wroblewski, Frau Hobe, Frau Wagner
- Französisch: Frau Wagner, Frau Mayer, Frau Fischer

So lernen wir :

freundlich



weltoffen

gemeinsam

**Europaschule
"Friedrich Schiller"**

Was bedeutet das für uns ?

freundlich

- gegenseitiger Respekt und Anerkennung
- gewaltfreies Schulklima
- höflicher Umgangston
- Einhaltung von Normen

weltoffen

- gemeinsames Lernen mit Kindern aus verschiedenen Herkunftsländern
- kennen lernen anderer Kulturen
- Zusammenarbeit mit europäischen Partnerschulen

gemeinsam

- Jahrgangsmischung in der Schuleingangsphase
- gemeinsame Projekte der Kurse 3 und 4
- gegenseitige Hilfe beim Lernen
- zusammen Feste feiern

Unsere Unterrichtsarbeit

In der Schule werden vielfältige Möglichkeiten zur differenzierten Gestaltung des Unterrichtes genutzt. Lernen an Stationen, Freiarbeit, Tagesplan, Wochenplan, Projektarbeit, freie Lesezeit, Partner- und Gruppenarbeit sowie Kreisgespräche bilden einen festen Bestandteil der Unterrichtsarbeit. Diese Angebote geben den Kindern die Gelegenheit, ihr erworbenes Wissen anzuwenden, in die inhaltliche und organisatorische Arbeit mit einbezogen zu werden bzw. spielerisch, selbstständig und entdeckend zu lernen.

Wochenplan

Der Wochenplan ist ein schriftlich fixierter Arbeitsplan mit unterschiedlichen Aufgaben und einer festgelegten Zeitspanne von einer Woche, in der die Kinder weitestgehend selbstständig nach den Vorgaben des Planes arbeiten.

Tagesplan

Der Tagesplan ist die einfachste Form der selbstständigen Schülerarbeit. Sie lernen hier nach vorgegebenen Aufgabenstellungen innerhalb eines Tages.

Lernen an Stationen

Im Gruppenraum sind verschiedene Stationen aufgebaut. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, auf vielfältige Art und Weise tätig zu werden. Hierbei werden auch Gruppen- und Partnerarbeit sowie der Erzählkreis und freie Lesezeit genutzt.

Erzählkreis

Die Kinder sitzen im Kreis und tauschen ihre Gedanken zu einem vorgegebenen Thema aus.

Gruppen- und Partnerarbeit

Die Kinder lösen gemeinsam Problemstellungen, unterstützen sich gegenseitig und übernehmen die Kontrolle des Erarbeiteten.

Freie Lesezeit

Die Kinder suchen sich aus der Bibliothek ein Buch, eine Zeitschrift oder Leseblätter heraus und lesen still.

Lerntheke

Der Schüler wählt aus einem festen Bestand von Lern-, Arbeits- und Lernspielangeboten selbstständig aus.

Projektunterricht

Die Schüler bearbeiten ein Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten und in unterschiedlichen Fächern. Der Projektunterricht wird von allen unterrichtenden Lehrern gemeinsam geplant.

Schuleingangsphase

Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 führten wir in unserer Schule schrittweise die Schuleingangsphase mit Jahrgangsmischung ein. Im ersten Jahr unterrichteten wir eine Gruppe altersheterogen und die anderen Lerngruppen altershomogen. Seit dem Schuljahr 2005/2006 erfolgt der Unterricht ausschließlich in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, da sich bei den Schulanfängern eine stärkere Heterogenität im Entwicklungsstand zeigt und dies oftmals ein individuelles Fordern sowie eine individuelle Förderung der einzelnen Kompetenzen notwendig macht. Einerseits werden Kinder eingeschult, die schon lesen, schreiben oder auch rechnen können, andererseits gibt es Lernanfänger, die noch Defizite in verschiedenen Bereichen aufweisen. Deshalb richteten wir jahrgangsübergreifende Lerngruppen ein, in denen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Klassen 1 und 2 vermittelt werden. So haben die Kinder den Gesetzmäßigkeiten entsprechend optimale Voraussetzungen, um ein bis drei Jahre in der Schuleingangsphase zu lernen. Generell steht im Stammunterricht das Lernen am gemeinsamen Lerngegenstand im Vordergrund. Dies bildet eine Basis für die Integration aller Kinder in die Lerngruppen. Schulanfänger können von den Erfahrungen ihrer älteren Mitschüler profitieren, besonders im Hinblick auf die Organisationsformen des Alltags, aber auch im Umgang mit verschiedensten Arbeitsmaterialien. In der täglichen Arbeit wird ebenfalls deutlich, dass der umgekehrte Fall eintritt und Ältere von Jüngeren im Lernprozess unterstützt werden. Gleichzeitig treten die Kinder beim Lernen am gemeinsamen Lerngegenstand als gleichberechtigte Partner in Erscheinung. Somit werden vielfältige Gelegenheiten des voneinander Lernens genutzt. Dies erfolgt in offenen Unterrichtsformen wie Gruppen- oder Partnerarbeit, freie Lesezeit, Erzählkreis, Lerntheke, Stationsarbeit, Tagesplan sowie Projektunterricht, die es jedem Kind ermöglichen in seinem persönlichen Arbeitstempo Lernfortschritte zu erzielen.

Um die individuelle Förderung der Kinder zu optimieren, führen wir seit Schuljahresbeginn 2013/2014 keine reinen Kursstunden mehr durch. Der Wechsel zwischen Kurs- und Stammstunden ist von Unruhe im Tagesablauf geprägt und beeinflusst einen rhythmisierten Unterricht. Zudem war auch in den Kursstunden, in denen die Kinder eines Jahrgangs unterrichtet wurden, eine große Leistungsheterogenität innerhalb der Lerngruppe zu beobachten. Der Unterricht in der altersgemischten Stammgruppe findet seit diesem Schuljahr deshalb in allen Unterrichtsfächern statt. Phasenweise werden Kinder eines Jahrgangs jedoch in der Kleingruppe unterrichtet, z.B., um einen neuen Lerngegenstand einzuführen. Zur gleichen Zeit arbeiten die übrigen Kinder mit einem weiteren Pädagogen, der als Zweitbesetzung in der Stunde eingesetzt ist, oder eigenständig an einem bereits erschlossenen Lerngegenstand. Die enge Zusammenarbeit mit einem Sonderpädagogen ermöglicht uns eine gezielte Förderung lernschwacher Kinder oder auch einmal ein zeitweiliges Herauslösen dieser für das Arbeiten in Kleingruppen, um ganz individuell auf die

Bedürfnisse und Entwicklungsdefizite dieser Kinder eingehen zu können. Eine wichtige Stelle nimmt die Arbeit an differenzierten Aufgabenstellungen der Unterrichtsinhalte ein. Die Differenzierung erfolgt also auf qualitativer als auch quantitativer Ebene und ist für die Eltern erkennbar und vor allem auch für leistungsstarke Kinder von großer Bedeutung ist. Gleichzeitig werden für sehr leistungsstarke bzw. lernschwache Schüler entsprechend des Leistungs- und Entwicklungsstandes vielfältige gesonderte Lernmaterialien zur Verfügung gestellt. Zudem legen wir viel Wert auf die Vermittlung geforderter Kompetenzen.

Gemeinsame entwickelnde Unterrichtsgespräche sowie Auswertungen sind sehr wichtig. Am Freitag schätzen die Kinder selbstständig ihre Arbeitsweise durch das Ankreuzen von einem Smiley ein, Kinder und Eltern erhalten eine Rückmeldung über das Erreichen der Lernziele der Woche.

In der Jahrgangsstufe 1 lernen die Schüler das Lesen nach Silben. Diese Form des Erstleseverfahrens erlaubt es den Schülern schon rechtzeitig, sich selbstständig und entdeckend im Leselernprozess zu bewegen. Damit werden wesentliche Voraussetzungen auch für offene Unterrichtsformen geschaffen. Im Schreibbereich beginnen wir mit der Druckschrift und starten die Einführung der verbundenen Schrift zum Ende des 1. Schulbesuchsjahres schrittweise und individuell an das Kind angepasst. Auf dem Gebiet der Mathematik ergeben sich verschiedenste Möglichkeiten, um auf individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder eingehen zu können. Seit dem Schuljahr 2009/2010 erhalten alle Kinder eine zusätzliche Stunde in der frühkindlichen musikalischen Erziehung, dem Musikprojekt. Um frühzeitig auf Entwicklungsverzögerungen der Kinder reagieren zu können, wurde unser Konzept zur individuellen Förderung von Kindern überarbeitet und der Entwicklung des Schullebens angepasst. Ziel der Schuleingangsphase mit Jahrgangsmischung ist es, Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen optimal zu fördern und zu fordern.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit in den Jahrgangsstufen 3 und 4

Die in der Schuleingangsphase begonnen Unterrichtsformen finden in den Jahrgangsstufen 3 und 4 ihre Fortführung.

Dies ist wichtig, damit die bis dahin erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten kontinuierlich weiterentwickelt werden können.

Vertraute Symbole, vertrauter Grundaufbau sowie analoge Strukturen geben den Kindern für ihr selbständiges Arbeiten Sicherheit. Differenziertes Arbeiten und individuelle Förderung stehen weiterhin im Mittelpunkt.

Unterschiede zur Arbeit in der Schuleingangsphase

- keine Jahrgangsmischung, d.h. Kurse 3 und 4 sind „altershomogen“
- Anzahl der Wochenplanstunden ist von Woche zu Woche als auch von Lerngruppe zu Lerngruppe variabel

- die anderen Unterrichtsformen finden noch häufiger Anwendung
- eine neue Unterrichtsform „Werkstattarbeiten“ wird eingeführt

Fördern und Fordern

Das Kollegium unserer Schule hat sich 2003 auf den Weg gemacht, Kinder mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten, Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache sowie Kinder mit besonderen Begabungen noch gezielter individuell zu fordern und zu fördern. Dazu wurde eine spezielle Förderkonzeption erstellt, die entsprechend der jeweiligen Situation in den einzelnen Schuljahren angepasst wird. Im altersgemischten Unterricht der Schuleingangsphase ist in allen Fächern besondere Individualität gefragt und differenziertes Arbeiten an den Stärken und Schwächen aller Schüler notwendig. Dies soll in zunehmenden Maße nicht nur Kinder mit Lernschwierigkeiten oder Problemen im sozial-emotionalen Bereich entsprechen, sondern bewusst auch die Förderung der Kinder ansprechen, die besondere Talente und Begabungen zeigen. Es ist für uns ein wichtiger und umfassender Arbeitsbereich, denn nur so kann es uns gelingen, alle Schüler zu ihren erforderlichen bzw. erreichbaren Lernerfolgen zu führen.

Wir fördern Kinder aller Jahrgangsstufen, die in Deutsch, Mathematik oder dem emotionalen- sozialen Bereich zusätzliche Übungseinheiten benötigen, um altersgerechte Lernerfolge zu erzielen. Schüler, die nach lehrplandifferenziertem Unterricht beschult werden, binden wir in die Unterrichtsthemen ein und integrieren sie mit ihren Anforderungen in die Strukturen der Lerngruppe. Wir fordern leistungsstarke Schüler, die zusätzlich erhöhten Lernzuwachs benötigen. Diese Differenzierung, individuelle Förderung bzw. individuelles Fordern findet in der Regel im alltäglichen Unterricht statt oder wird zusätzlich angeboten. Hier werden den Schülern unterschiedliche nach ihren Möglichkeiten gestaffelte Anforderungen angeboten. Außerdem besteht weiterhin die Möglichkeit der Verkürzung und Verlängerung der Schulbesuchszeit in der SEP.

Die Förderung durch das Lehrpersonal erfolgt als pädagogische Förderung mit Förderplan für jedes Kind. Die Förderung durch die Kollegen des SPF erfolgt im Unterricht in Form von Zweitbesetzungen. Dazu kommt deren individuelle Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben als pädagogische Fördermaßnahme und individuelle Hilfestellung. Außerdem nutzen Kinder die Möglichkeit von Konzentrations- und Entspannungstraining bei Frau Neupert und Frau Werner als spezielle Fördermaßnahme. Große Unterstützung im Bereich Förderung erhalten wir auch durch den Sonderpädagogen Herrn Dornheim und Frau Raßmann vom TQB. Eine besondere Unterstützung erfahren dabei die Kinder, die sich in der Verlängerung der SEP befinden.

Dabei ist eine stetige und intensive Zusammenarbeit aller Personen, die mit dem Kind arbeiten, notwendig.

Neben der pädagogischen Förderung ist auch eine sonderpädagogische Förderung für einzelne Kinder von Bedeutung. Dies basiert auf intensiver vorangegangener Arbeit mit dem Kind und dem langzeitigen gemeinsamen Wirken von Pädagogen, SPF, Sonderpädagogen bzw. TQB und den Eltern. Der so festgestellte Förderschwerpunkt wird in einem Gutachten niedergeschrieben.

Es ergibt sich die Notwendigkeit eines immer stärker differenzierenden, am Individuum orientierten, pädagogischen Handelns. Dies trägt auch der zunehmenden Heterogenität und

den sich verändernden familiären, sozialen und kulturellen Entwicklungsbedingungen Rechnung und wird unterstützt durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse (z.B. in der Lernbiologie) und durch eine wachsende Sensibilität für individuell unterschiedliche Entwicklungsverläufe. Individuelle Förderung wird hier als pädagogisches Handeln mit dem Ziel verstanden, dem einzelnen Schüler eine bestmögliche Bildung und Erziehung zu ermöglichen.

Individuelle Förderung ist eine Aufgabe für die gesamte Gesellschaft. Dabei haben die Familie und die Schule eine besondere Verantwortung. In der Schule wird individuelle Förderung insbesondere sowohl im lernzielgleichen als auch lernzieldifferenten Unterricht (Gemeinsamer Unterricht) verwirklicht. Bei der Umsetzung der Schwerpunkte Förderung und Fordern unterstützen uns des Weiteren die Erzieher/-innen, indem sie als Zweitbesetzung im Unterricht aktiv eingreifen und individuell Hilfestellungen geben.

Begabtenförderung bieten die Kollegen individuell im Unterricht nach entsprechenden Talenten, Begabungen und Fähigkeiten an. Je nach Bedarf und Möglichkeit wird dies auch zusätzlich im Freizeitbereich erweitert, z.B. durch die AG „Rechnen und Knobeln“, „Frühfremdsprache Englisch für Begabte“, „Mathematik-AG-Begabte“, „Kreative Schriftgestaltung“ u.ä. Es ist uns wichtig, je nach gegebenen Möglichkeiten, diese Angebote und Bereiche zu erweitern und die besonderen Fähigkeiten einzelner Kinder zu erkennen und zu fordern.

Mit diesen umfassenden Maßnahmen werden wir dem Recht auf

- individuelle Förderung im täglichen Unterricht durch Differenzierung,
- Förderung von Begabten,
- Förderung von Lernschwierigkeiten mit Förderplan,
- sonderpädagogischer Förderung,
- Förderung von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache,
- Förderung im sozial-emotionalen Bereich,
- Förderung der Wahrnehmung/Motorik,
- Förderung von Konzentration und Ausdauer

gerecht.

Hilfen und Förderungen erhalten unsere Schüler auch durch individuelle Partner außerhalb der Schule, z.B.

- der Schülerhilfe
- und der Kindersprachbrücke.

Für die einzelnen Förderbereiche steht uns ansprechendes und individuelles Lern- und Übungsmaterial zur Verfügung, das pädagogisch und sonderpädagogisch immer erweitert wird.

Interkulturelles Lernen – Interkulturelle Erziehung

Europaarbeit im Unterricht

Unsere Schüler haben sich in den letzten Jahren noch stärker und umfangreicher mit dem Europagedanken beschäftigt. Ausgehend von den verschiedenen Comenius 1 Projekten ist es uns wichtig, das interkulturelle Lernen an der Schule in den Mittelpunkt zu stellen. Dazu erstellten wir ein spezielles Europakonzept, das alle Möglichkeiten des Einbaus der Thematik in die einzelnen Unterrichtsstunden im Verlauf eines Schuljahres enthält. So beschäftigt sich die Schuleingangsphase zum Beispiel bei den Themen: „Unsere Schulgemeinschaft“ und „Lebensraum Schule“ mit den Lehrplanthemen Tagesabläufe, der Kalender, die Uhr, traditionelle Feste bei uns und anderswo. Es bereitet den Schülern Spaß über ihre Urlaube anhand von Postkarten zu berichten oder Bilder zu gestalten und Bastelarbeiten anzufertigen, die dann in unsere Partnerschulen geschickt werden. Viele Geschichten aus den einzelnen Lehrwerken unterstützen dabei unsere Arbeit, in der Schulbibliothek befindet sich Europamaterial für den direkten Einsatz im Unterricht und in der Ergänzungsstunde Computer beschäftigen sich die Kinder mit den Partnerländern oder recherchieren im Internet zu verschiedenen europäischen Themen. Durch fächerübergreifendes Lernen z.B. in Musik, Sport, Kunsterziehung, Ethik oder Schulgarten erfahren die Kinder spezifische Lieder, Spiele, Obst und Gemüsesorten, Flaggen, landestypische Feste und vieles mehr in Wort und Bild zu dieser Thematik. In den Kursen 3 und 4 gibt es schon umfangreiche Sachtexte und Kinderbücher, die das Thema „Europa“ und das Leben in anderen Ländern den Kindern näher bringen. Lernwerkstätten, Rollenspiele, Fahr- und Stadtpläne, Sachaufgaben, die Einordnung der Partnerländer zu Deutschland und das Kartenverständnis, das Malen und Basteln von europäischen Bauwerken, die Gestaltung von Länderkarten und Steckbriefen oder das Schreiben von Texten am Computer sind nur ein Teil von vielfältigen Möglichkeiten, die Schüler aktiv das Thema bearbeiten zu lassen. Quer durch alle Unterrichtsfächer ist interkulturelles Lernen und das Kennenlernen von Europa in unserer Schule aufzufinden. In der Erasmuswoche im November und der Europawoche im Mai setzen sich unsere Schüler besonders intensiv mit der Thematik auseinander, sowie auch im Projekt – Lebenslanges Lernen – Comenius 1. Darüber hinaus sind Quiz – und Spielmaterial, Broschüren und Arbeitsblätter, Kinobesuche und Wandertage, Schulveranstaltungen und Präsentationen Bestandteil der Europaarbeit an unserer Schule.

Unsere Zusammenarbeit mit unseren Partnerschulen im Projekt „Lebenslanges Lernen“ Comenius 1 sowie Erasmus+ ab 2014/2015

Nachdem wir uns 1998 entschlossen im Europaprojekt zu arbeiten, begann mit der Partnersuche eine aufregende Zeit. Wir wollten mit der internationalen Zusammenarbeit

unser Wissen über das Leben der Menschen in Europa erweitern, unsere pädagogische Arbeit nutzen, um unseren Schülern gewonnene Erkenntnisse zu vermitteln und gleichzeitig durch die geknüpften Kontakte den sprachlichen und kulturellen Kenntniserwerb der Kinder erweitern. Die Entwicklung von Toleranz und Verständnis gegenüber anderen Völkern war dabei die wichtigste Zielstellung.

Nun sind schon 15 Jahre erfolgreicher Europaarbeit vergangen und wir sind noch immer mit großer Begeisterung und Engagement dabei. Gearbeitet haben wir zu den Themen:

☆ Sitten, Bräuche, Traditionen

☆ Alte Gebäude und Gemäuer erzählen Geschichte und Geschichten

☆ Meine Welt- Deine Welt (Lebensräume)

☆ Ich akzeptiere dich du bist anders – ich bin anders wir akzeptieren uns

Unsere Partner dabei waren und sind Schulen aus Italien, Dänemark, Belgien, der Slowakei, Ungarn, Portugal, Finnland, Türkei, Frankreich, Polen und England. Mit der Schule aus Aydat/Frankreich haben wir, initiiert durch das Thüringer Kultusministerium, zusätzlich einen Kooperationsvertrag und die Schule aus Ungarn begleitet uns schon von Beginn an.

In den Projektjahren entstanden in gemeinschaftlicher Arbeit Dokumentationen zu den einzelnen Themen, Schülerarbeitshefte, Videos, PowerPoint – Präsentationen, didaktische Materialien, Lehrerarbeitsmappen, Bastelarbeiten, Fotos, Kalender, Puzzle, Memorys und viele andere Produkte.

Die öffentlichen Präsentationen wurden zu großen Schulfesten bei denen sich Eltern, Vertreter der Stadt und des Wohngebietes trafen, um gemeinsam zu feiern.

Schülerreisen in die Partnerländer nutzen wir zur Festigung und Vertiefung begonnener Freundschaften der Kinder untereinander und in den Europacamps, 2009 in Jena, 2010 in Aydat und 2013 wieder in Jena/Plothen treffen sich Kinder aller Partnerländer um gemeinsam ihre Freizeit bei Sport, Spiel und Spaß verbringen zu können, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen.

Fremdsprachen in der Grundschule

Das zunehmende Zusammenwachsen der Völker und die gesellschaftliche Entwicklung in Europa erfordert auch eine verstärkte sprachliche Mobilität. Über die Fremdsprache kann das Verständnis für Mentalität, Kultur und Denkweise der Nachbarn eröffnet werden.

Das frühbeginnende Beschäftigen mit einer Fremdsprache soll einen Beitrag dazu leisten, Kinder für Sprachen und fremde Kulturkreise zu begeistern.

Durch Ausnutzen altersspezifischer Besonderheiten wie Aufgeschlossenheit, Imitations- und Sprechfreudigkeit, Handlungsdrang und eine niedrige Hemmschwelle kann die Fremdsprache als Verständigungsmittel in besonderer Weise genutzt werden.

Umsetzung an unserer Schule

Schon Anfang der 90er Jahre beschäftigen wir uns mit dem Gedanken, den Fremdsprachenunterricht an unserer Schule durchzuführen. Zuerst boten wir Arbeitsgemeinschaften an. Seit dem Schuljahr 1992/93 konnten dann alle SchülerInnen der 3. und 4. Klassen den fakultativen Englischunterricht im Rahmen der Ergänzungsstunden besuchen, vorerst in 1, dann in 2 Wochenstunden. Ab dem Schuljahr 2001/02 erweiterten wir unser Angebot und nahmen am Projekt der Schulentwicklung „Englisch ab Klasse 1“ teil. Heute lernen alle Schüler ab der 1. Klasse Englisch und ab der 3. Klasse Französisch. Im 3. und 4. Schuljahr haben die Kinder 2 Fremdsprachenstunden wöchentlich – an unserer Schule bedeutet das: eine Stunde Englisch und eine Stunde Französisch. Des Weiteren erhalten die Schüler aus dem Kontingent der Ergänzungsstunden noch eine weitere Fremdsprachenstunde sowie eine Fremdsprachenstunde aus der Teilung einer Musikstunde, die in Halbgruppen unterrichtet werden. Damit erhöhen sich die Möglichkeiten, Sprachübungen intensiver durchzuführen, Grüße per E-Mail, Briefe etc. an die Partnerschulen zu schreiben und den Schülern häufiger Sprachanlässe anzubieten sowie ihnen mehr Zeit zum individuellem Sprechen zu geben. Da an unserer Schule auch Kinder lernen, die bereits gut Englisch sprechen bzw. deren Herkunftssprache Englisch ist, erhalten sie ihren Englischunterricht in einer gesonderten Stunde bzw. Kinder, die besonders gute Sprachkenntnisse haben, werden gezielt gefordert. Des Weiteren werden Schüler gefördert, die eine andere Muttersprache sprechen.

Materielle Bedingungen für die Sprachausbildung

An unserer Schule existieren sehr gute materielle Bedingungen für die Sprachausbildung der Kinder. Es gibt einen komplett ausgestatteten Frühfremdsprachenraum.

Viele Materialien für eine effektive Sprachausbildung sind vorhanden:

- Lehrbücher (Klassensätze)
- Kopiervorlagen
- Hörkassetten/ CDs mit originalsprachigen Reimen, Liedern und Gedichten
- authentische DVDs
- Bilder- und Kinderbücher in Originalsprache

- Spiele
- Plakate und Landkarten
- Handpuppen
- Lernsoftware
- verschiedene Spielmaterialien
- technische Geräte (z.B. Rekorder, Computer, Internetanschluss)

Einen großen Stellenwert nehmen auch selbständig hergestellte und aus verschiedenen Lebensbereichen gesammelte Arbeitsmaterialien ein.

Der Englischunterricht an unserer Schule

Eine Aufgabe des Englischunterrichts ist es, einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu leisten, indem er ein erstes Begegnen mit der Fremdsprache ermöglicht.

Dies erfolgt an unserer Schule ab dem 1.Schuljahr. Grundlage unserer Arbeit ist der Lehrplan sowie ein schulinternes spezifisches Sprachenkonzept, das vom ThILM 2012 evaluiert wurde.

Da die Schüler in der Schuleingangsphase eine Wochenstunde Englisch haben, die sich auch in mehrere Unterrichtssequenzen aufteilen kann bzw. jahrgangsgemischt unterrichtet wird, wurden die Schwerpunkte entsprechend aufgliedert.

Hörverstehen und Sprechen bilden den Mittelpunkt der sprachlichen Aktivitäten. Die Themen umfassen die Erfahrungswelt und die Interessen der Kinder. Sie erlernen Wortschatz, um sich in Gesprächssituationen in einfacher Form äußern zu können, z.B. sich vorstellen, Meinungen kundtun, jemanden um etwas bitten, nach etwas fragen. Viele verschiedene Elemente und Übungsformen wie Lieder, Reime, Spiele, Geschichten und Bastelarbeiten werden genutzt, um die Freude an der Fremdsprache zu wecken und einen aktiven Lernprozess zu gestalten. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, ihre ersten erworbenen Kenntnisse zu präsentieren. Schulfeste, Sprachenfeste, Elternversammlungen, bei der Begegnung mit unseren Partnerschulen und weitere Höhepunkte bieten sich an, Lieder und Tänze zu zeigen, kleine Sketche und Geschichten aufzuführen.

Das Erleben der fremden Sprache in Verbindung mit spielerischer Tätigkeit vermittelt den Kindern ein Erfolgsgefühl und fördert die Bereitschaft zur weiteren Beschäftigung mit der Sprache.

Der Französischunterricht an unserer Schule

Das Lernen der französischen Sprache in den Jahrgangsstufen 3 und 4 hat das Ziel, vorrangig im mündlichen Bereich, Kommunikationsfähigkeit anzubahnen. Die Schüler sammeln Erfahrungen im Umgang mit dem Fremden, lernen es kennen, zu tolerieren und zu akzeptieren. Sie erhalten Einblicke in die Lebensweise der Kinder in Frankreich und in

ausgewählte Aspekte der Geschichte und Geographie. Alle Themenbereiche im Französischunterricht, für die der Thüringer Lehrplan als auch unser schulinterner LP die Grundlage bilden, sind geeignet, um über Sitten und Bräuche, Schule, Familie, Spiele und den Alltag ihrer Altersgefährten zu erfahren. Beim Erlernen der französischen Sprache stehen Sprechen und Hörverstehen im Vordergrund. Lesen und Schreiben haben eine lernunterstützende Funktion. Die Schüler sollen lernen, sprachliche Äußerungen zu verstehen und ermutigt werden, eigene Sprechabsichten mit einfachen sprachlichen Mitteln zu verwirklichen. Spielerische und musische Elemente helfen Sprechaktivitäten zu verwirklichen. Die Teilnahme am Projekt zur „Mehrsprachigkeit im Grundschulbereich“ ermöglichte uns dieses Vorhaben. Seit dem Herbst 2007 besteht eine Schulpartnerschaft mit der Grundschule in Aydat in der Auvergne. Regelmäßig schicken die Schüler beider Schulen kleine Briefe, Bilder und Bastelarbeiten und erfahren so, viel von dem Leben der Anderen. Im Frühjahr 2009, 2012 und 2013 fanden internationale Kindertreffen mit Schülern aus Frankreich und anderen Ländern statt.

Ethikunterricht

Seit dem Schuljahr 1992/93 wird der Ethikunterricht als reguläres Unterrichtsfach mit je zwei Wochenstunden in der Schuleingangsphase und den Jahrgangsstufen 3 und 4 an unserer Schule unterrichtet. Der Unterricht wird von 3 Kolleginnen durchgeführt, die eine Unterrichtserlaubnis bzw. eine Lehrbefähigung für dieses Fach erworben haben. Zur Absicherung der geforderten 2 Wochenstunden für dieses Fach, erhalten einzelne Kolleginnen der Schuleingangsphase eine jährliche Unterrichtsbeauftragung für ihre Stammgruppe.

Die Kinder lernen hier jahrgangsgemischt. Da in unserer Schule sehr viele Schüler den Ethikunterricht besuchen, wird er in den Jahrgangsstufen 3 und 4 im Klassenverband unterrichtet.

Somit können sich die Schüler im vertrauten Umfeld mit ethischen Fragen intensiver auseinandersetzen und Probleme, die in der Klasse oder im Stamm (1/ 2) auftreten, können bewusst als Lerninhalte (Prinzip der Lebensnähe) integriert werden.

Im Ethikunterricht wollen wir unsere Schüler zur Offenheit und Toleranz gegenüber dem Anderen erziehen, sie feinfühlig machen, dem Nächsten nicht gleichgültig zu begegnen, sondern auf ihn einzugehen, ihm zu helfen und ihn ernst zu nehmen. Dabei ist es uns wichtig, Sicht- und Verhaltensweisen zu entwickeln und einzuüben, die für ein friedliches Zusammenleben in der Schule und der Gesellschaft notwendig sind.

Dazu gehört zum Beispiel, die Achtung vor dem Leben, das gewaltfreie Lösen von Konflikten, Toleranz und Verständnisbereitschaft. Die Begegnung und die Gemeinschaft mit Kindern aus anderen Ländern und Kulturkreisen (siehe Projekt „Lebenslanges Lernen“ oder „Weihnachten in anderen Ländern“ 3/ 4, „Das Leben der Kinder in anderen Ländern“ 1/ 2) eröffnet dem Ethikunterricht die Chance, dass sich die Grundschul Kinder auch in ihren unterschiedlichen Wertvorstellungen kennen lernen.

Dabei ist es zunächst wichtig, zuerst sich selbst zu erkennen (z.B. „Ich – Buch“), um die Bereitschaft und Fähigkeit zu entwickeln, auch mit anderen Menschen und Lebensformen unvoreingenommen umgehen zu können.

Einblick in wesentliche Grundlagen der Kulturen bedeutet im Grundschulbereich vor allem, Informationen über die sie prägende Kultur zu vermitteln. Hierbei steht die Begegnung mit den religiösen Wurzeln des Abendlandes, dem Christentum, im Vordergrund, um später

erste Kenntnisse über fremde Kulturen wie z.B. die jüdische oder islamische Kultur durch handlungsorientierten Unterricht zu vermitteln (z.B. Schüler erzählen über ihre Kultur, Vorbereiten eines Festes aus dieser Kultur).

Die Schönheit der Natur wahrnehmen und Wunder in der Natur entdecken durch Beobachtungsgänge und Experimente sind ein weiterer wichtiger Lerninhalt des Ethikunterrichts unserer Schule. Nur wenn ich selbst erfahre, welche Besonderheiten in der Natur zu entdecken sind und sie unsere Lebensgrundlage bilden, dann kann ich begreifen wie wichtig der eigene Beitrag zur Erhaltung dieser ist. Die Nachhaltigkeit des eigenen Handelns gegenüber der Natur ist ein grundlegendes Anliegen des Ethikunterrichts unserer Schule.

Europäische Wettbewerbe und Öffentlichkeitsarbeit

Die Teilnahme am „Europäischen Zeichenwettbewerb“, am „Europäischen Hörspielwettbewerb: Europa- hört hört“ in Zusammenarbeit mit dem Europe Direct Informationszentrum Jena und dem Radio okj als auch am „Känguru- Wettbewerb“ (Mathematik), die jährlich stattfinden, sind für unsere Schüler zur Selbstverständlichkeit geworden. Damit lernen sie, dass neben den in der Schule, der Stadt oder dem Bundesland Thüringen ausgetragenen Vergleichen, Wettbewerben und Wettkämpfen, diese auch über Ländergrenzen ausgetragen werden und können sich im internationalen Raum messen. Mehrere Schüler haben bisher an den Auszeichnungsveranstaltungen des „Europäischen Zeichenwettbewerbes“ des Landes Thüringen sowie des „Europäischen Hörspielwettbewerbs: Europa- hört hört“ teilgenommen.

Im Projekt „Christmas Tree“ mit Unterstützung des Europäischen Informationszentrums der Thüringer Staatskanzlei verschicken unsere Schüler kleine Weihnachtsbaumanhänger sowie selbstgestaltete Bücher über Weihnachten in Thüringen an 30 europäische Schulen und erhalten Weihnachtsdekoration zur Gestaltung unseres europäischen Weihnachtsbaumes und Weihnachtsgeschichten aus anderen europäischen Ländern.

Auf diese Weise wird das Thema „Weihnachten in Europa“ unseren Schülern erlebbar gemacht. Am deutsch-französischen Tag nehmen jährlich die Schüler am Sprachenfest organisiert vom Thillm teil. Die SchülerInnen führen französische Lieder, Reime und Theaterstücke auf.

Die im Rahmen unseres interkulturellen Lernens und unserer Europaarbeit entstandenen Ergebnisse oder Aktivitäten werden in regelmäßigen Abständen unseren Eltern, Partnern der Schule als auch der Öffentlichkeit vorgestellt, um diese am Schulleben und der Arbeit der Schule teilhaben zu lassen. Wir sind bestrebt, unsere Grundschule als gesellschaftlichen Teil des Wohngebietes anzusehen und vor allem durch unsere internationale Arbeit nicht nur den Blickwinkel für unsere Schüler zu erweitern, sondern alle an der Schule Interessierten und Beteiligten mit einzubeziehen. An unserem jährlich stattfindenden Rosenmontagsumzug

sind zahlreiche außerschulische Partner sowie Bürger aktiv involviert. Schulpräsentationen, Ausstellungen oder Kinderfeste im Rahmen unserer europäischen Arbeit sind für alle öffentlich zugänglich oder werden durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen auch außerhalb der Schule vorgestellt.

Während unserer „Tage der Poesie“ arbeiten wir mit der Stadtteilbibliothek Winzerla und im SchubiNet mit der Ernst-Abbe Bibliothek zusammen. Die Schüler lernen die Bibliotheken kennen, machen eine Bibliotheksrallye und nehmen an Lesungen teil.

Unsere Medienarbeit

Seit vielen Jahren nimmt die Medienarbeit an unserer Schule einen hohen Stellenwert ein. Ein spezielles Konzept enthält die Schwerpunkte zur Abdeckung der vielfältigen Bereiche bei der Entwicklung der Medienkompetenz aller Schülerinnen und Schüler.

Dieses Konzept umfasst die Entwicklung der Lesekompetenz durch den Einsatz verschiedener Medien, den Einsatz von Technik sowie die Arbeit am Computer.

In unserem Computerraum verfügen über moderne Technik und vielfältige Lernsoftware. Da alle unsere Rechner im Haus vernetzt sind, können die Kinder in ihren Stamm- und Kursräumen diese zu jeder Zeit ebenfalls während der offenen Unterrichtsarbeit oder im Freizeitbereich nutzen.

Schwerpunkt in der Schuleingangsphase ist die Heranführung aller Kinder an den Umgang mit dem Computer, das Kennenlernen der richtigen Bezeichnung für einzelne Teile, integratives Arbeiten im Unterricht sowie der Einsatz spezieller Lernsoftware in einzelnen Unterrichtsstunden.

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 widmen sich die Kinder im Rahmen der Ergänzungsstunde verstärkt der Arbeit am Computer und dem gezieltem Anwenden gelernter Kenntnisse in verschiedenen Programmen. Dazu zählen das Word- Programm, Paint, Excel und Power-Point Erfahrungen als auch der sachgerechte Umgang mit dem Internet. Gleichzeitig beschäftigen sich die Kinder in diesen Stunden viel mit dem Europagedanken, lesen in Kinderbüchern, Zeitschriften oder Broschüren und recherchieren im Internet zu unseren Partnerschulen.

In einer Computerarbeitsgemeinschaft gestalten mehrfach im Schuljahr am Nachmittag die Kinder unsere Schillerzeitung oder nutzen die Zeit im offenen Hort.

Unsere Umweltarbeit

in der Schuleingangsphase

Die Schüler lernen, sich mit sozialen, natürlichen und technischen Erscheinungen ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Dabei kommt es darauf an, die Vielfalt des Lebens zu entdecken und daraus Verantwortung für sich, den Anderen, die Gemeinschaft und die Natur abzuleiten sowie emotionale Bindungen an die heimatliche Umwelt aufzubauen.

Die Schüler erfahren und verstehen die Natur beobachten, Pflanzen und Tiere sowie Wettererscheinungen in ihrer unmittelbaren Umwelt und erwerben Wissen über sie. Sie entwickeln die Bereitschaft, ihre Umwelt zu schützen.

Sie sammeln Erfahrungen mit dem Wetter im Jahresverlauf, erkennen und benennen markante Wettererscheinungen. Die Schüler beobachten das Wetter, notieren die Beobachtungsergebnisse und sehen die Notwendigkeit, sich witterungsangepasst zu kleiden und zu verhalten. Der Einfluss des Wetters auf das Leben der Pflanzen und Tiere soll erkannt werden.

Die Schüler erkennen und benennen ausgewählte Laub- und Nadelbäume und erfassen sie mit allen Sinnen. Mit Hilfe von Unterrichtsgängen zu Wiesen oberhalb der Schule lernen die Schüler ausgewählte Blumen, Gräser und Lebewesen der Wiese kennen. Sie verstehen die Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen, Tier und Umwelt und widmen sich dem Naturschutz.

Sie kennen und benennen ausgewählte Vögel, erfahren wissenswerte Merkmale über sie und ihre natürlichen Lebensräume. Die Schüler entwickeln die Bereitschaft Tiere zu schützen.

Zur Sauberkeit der Umwelt tragen sie mit Mülltrennung in allen Räumen bei.

Umweltarbeit in Klasse 3 und 4

Die Schüler erkennen die Veränderung der Natur durch die menschliche Nutzung und leiten daraus Verantwortung und Maßnahmen für den Umweltschutz ab.

- Schönheiten der Natur in den 4 Jahreszeiten bewusst erleben durch Spaziergänge bzw. den Aufenthalt in unserer Schulumgebung
- aus Klassen 1/2 Baum- und Strauchbestandskenntnisse in Klasse 3 erweitern
- Bäume / Sträucher vergleichen

- Baum des Jahres beachten und warum klären
- auf den Schutz der Natur eingehen – Vogelbrut, Nahrungskette, Luftverbesserung, Abreißen von Pflanzen
- vor giftigen Pflanzen / Pflanzenteilen warnen

Lebensgemeinschaft Wald

- Bedeutung des Waldes erkennen
- Schutzfunktion für Mensch und Tier
- Nutzung - Umgang mit Holz (Wk-Unterricht)
- Erholung - gezielte Wanderungen in die Wälder rund um Jena
- Notwendigkeit einsehen, den Wald zu schützen - Gefährdung (Abgase, Abholzen, Krankheiten) Wie kann der Mensch eingreifen?
- Auf Waldbrandgefahr aufmerksam machen!

Lebensgemeinschaft Wiese

- Beobachtungen der Wiese oberhalb der Schule
- Abhängigkeit von Pflanze und Tier
- Farbenvielfalt (Lupe)
- Bereitschaft zum Naturschutz entwickeln, durch erfreuen an seltenen Pflanzen - Orchideenwanderung ins Leutratal
- auf vorgesehenen Wegen laufen
- keine Pflanzen abpflücken und ausgraben

Wasser in der Umwelt

- Wasser als Lebensgrundlage
- Informationen bei verschiedenen Medien
- Wie wird Trinkwasser gewonnen?
- Wie teuer ist es?
- Wie kann man Trinkwasser sparen?
- Wie viel Trinkwasser wird gebraucht, um bestimmte Produkte herzustellen?
- Wozu wird im Haushalt Trinkwasser benötigt?
- Besuch des Wasserwerks in Burgau

- Besuch des Klärwerkes in Kunitz (Abwasser)
- Experimentieren mit Wasser (Untersuchungen)
- auf aktuelle Probleme im Wohngebiet, in der Stadt und in der Welt eingehen
- auf Trinkwasserschutzgebiete

Lebensgemeinschaft an und in Gewässern

- einfache Zusammenhänge der Abhängigkeit und Anpasstheit typischer Pflanzen und Tiere erkennen
- Leben der Tiere am und im Fluss (Saale)
- Beobachtungen bzw. Exkursionen zu Feuchtbiotopen auf den Jägersberg mit Klasse 4
- Gewässer- und Naturschutz

Die Schüler der 4. Klassen werden zur Betreuung und Pflege der Tiere in unserer Schule herangezogen. Sie übernehmen die Verantwortung für unsere Meerschweinchen, Schildkröten und Fische, indem sie sie regelmäßig füttern, reinigen und behüten. In unserem gesamten Schulhaus und in den Klassenräumen sind Grünpflanzen aufgestellt. (Luftverbesserung, Beruhigung und zum Wohlfühlen) Auch hierfür übernehmen die Schüler die Verantwortung zur Pflege.

Verkehrserziehung

Die Sicherheit der Schüler steht in unserer täglichen pädagogischen Arbeit an erster Stelle. Deshalb ist das Erlernen des richtigen Verhaltens im Straßenverkehr als Fußgänger und Radfahrer ein sehr wichtiges Anliegen der Verkehrserziehung im Heimat- und Sachkundeunterricht.

Dabei sollen die Schüler eigene Verhaltensweisen und die anderer Verkehrsteilnehmer beobachten, kritisch hinterfragen und Schlussfolgerungen für das richtige Verhalten im Straßenverkehr ziehen. Hierbei müssen Sie Verkehrsregeln kennen lernen, sie im Straßenverkehr erkennen und verantwortungsvoll sich und anderen Verkehrsteilnehmern gegenüber handeln. Dies kann nicht nur im Klassenraum erlernt werden, sondern muss unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte eingeübt werden.

Besonders der Lernbereich „Individuum und Gesellschaft“ des Heimat- Sachkundelehrplans weist darauf hin, dass nur durch eine kontinuierliche Verkehrs- und Mobilitätserziehung der Schüler befähigt wird, „sich zunehmend selbständig, eigenverantwortlich und sicher im Straßenverkehr zu bewegen und die Anforderungen des alltäglichen Mobilitätsgeschehens zu bewältigen.“

In der Schuleingangsphase steht deshalb besonders die Teilnahme als Fußgänger im Straßenverkehr im Mittelpunkt der Verkehrserziehung. Durch viele praktische Übungen, wie zum Beispiel das Fußgängersicherheitstraining unterstützt durch den ADAC, erfahren die Schüler, wie sie sich als Fußgänger zu verhalten haben, um sicher ans Ziel zu kommen.

Es wird das Überqueren an Ampeln, Fußgängerüberwegen und besonders an unübersichtlichen Stellen im Wohngebiet Jena - Winzerla geübt. Aber auch das Verhalten als Mitfahrer in öffentlichen Verkehrsmitteln wird durch vielfältige Exkursionen geübt.

Ein besonderes Erlebnis für alle Jahrgangsstufen ist der Besuch der Jenaer Verkehrsbetriebe. Hier erfahren die Schüler hautnah und praktisch, etwas über den Beruf des Straßenbahn- und Busfahrers, aber auch welchen Einfluss ihr Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln auf Mitfahrer und Bus- und Straßenbahnfahrer haben kann.

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 erlernen die Schüler das richtige Verhalten als Fahrradfahrer im Straßenverkehr. Hierbei erhalten wir Unterstützung von der Jugendverkehrsschule.

In der Jahrgangsstufe 3 geht es vor allem um das verkehrssichere Fahrrad und die sichere Handhabung dessen. Dazu wird auf dem Schulhof von der Jugendverkehrsschule ein Parcours aufgebaut, um praktisch üben zu können.

Dies setzt sich dann in der 4.Klasse fort. Hier müssen die Schüler nach vorherigen Übungseinheiten in der Schule und im Verkehrsgarten der Jugendverkehrsschule eine theoretische und praktische Fahrradprüfung absolvieren.

Bei erfolgreichem Abschluss erhalten die Schüler einen Fahrradpass, der sie berechtigt, ohne Begleitperson mit dem Fahrrad allein am Straßenverkehr teilzunehmen.

Als Schule sind wir bestrebt, dass alle Schüler die Fahrradprüfung bestehen.

Dazu ist natürlich die Unterstützung der Eltern notwendig, die zu Hause mithelfen, dass ihre Kinder das Fahrradfahren sicher beherrschen.

Neben der Sicherheit im Straßenverkehr geht es aber auch in unserer Verkehrserziehung um ökonomische und ökologische Kriterien von Verkehrsmitteln bezogen auf ihre Leistungsfähigkeit, Schnelligkeit und Umweltfreundlichkeit. Hinsichtlich der Nachhaltigkeit ist es uns wichtig, die Schüler zu einem umweltbewussten Verhalten auch als Verkehrsteilnehmer zu motivieren.

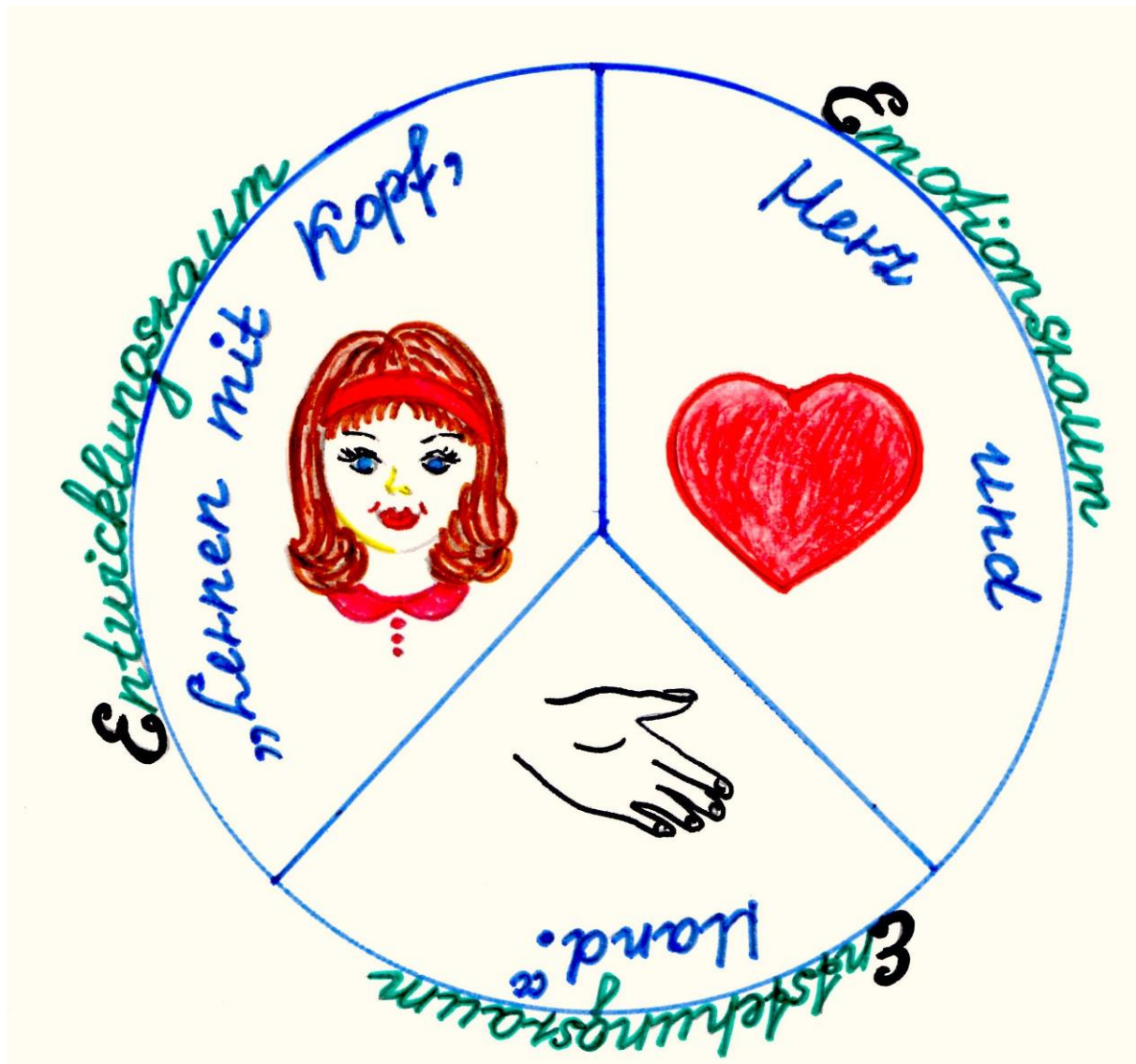
Fit und gesund durch die Grundschulzeit

Auf eine gesunde physische und psychische Entwicklung der Kinder zu achten, ist einer der wichtigsten Erziehungsaufträge an den Sportunterricht. Deshalb wird auf die Entwicklung körperlicher Fitness, koordinativer Fähigkeiten und motorischer Fertigkeiten im Sportunterricht umfassend eingegangen. Grundschul Kinder lernen ihren Körper über die Bewegung kennen, erfahren ihn im Zusammenspiel mit anderen. Sport in der Grundschule ist also eine sehr persönliche Erfahrung durch positive oder negative Bewegungserlebnisse. Selbsttätiges Lernen, gestalterische und kreative Fähigkeiten werden bereits früh angelegt und insbesondere das freie und kreative Spielen rückt stärker als bisher in den Mittelpunkt.

Damit wird ein neues Sportverständnis gefordert, bei dem die Freude an der Bewegung im Vordergrund steht. Wir werden im Unterricht dieser neuen Anforderung gerecht und regen gleichzeitig eine aktive sportliche Freizeitgestaltung aller Kinder an. Wir haben an unserer Schule deshalb ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften im sportlichen Bereich, eine spezielle Förderung im Sportförderunterricht und aktive Bewegungspausen (Hofpause) im Freien. Eine Vernetzung mit dem Lernbereich Gesundheit im Sach- und Schulgartenunterricht unterstützt diesen Prozess positiv und zeigt Kindern und Eltern das ganzheitliche Gesundheitskonzept unserer Schule auf. Im Zentrum unserer Überlegungen steht der Wunsch, möglichst alle Jungen und Mädchen für den Sport zu begeistern. Sportbegeisterte Kinder werden dabei genauso beachtet wie jene, die sich in der Welt des Sports noch nicht so wohl fühlen. Lebenslanges Sporttreiben, das „Sich Zurechtfinden“ in einer Gemeinschaft und sinnvolles Gestalten der Freizeit werden nur möglich, wenn wir im Grundschulsport dem hohen Anspruch durch neue Ideen und Ansätze gerecht werden.

Hortkonzeption

Europaschule „Friedrich-Schiller“



Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort**

- 2 Allgemeine Zielsetzungen der Hortarbeit**
 - 2.1 Pädagogisches Konzept des Hortes
 - 2.2 Rahmenbedingungen des Hortes
 - 2.3 Umsetzung gezielter Bildungsbereiche

- 3 Kooperation zwischen Hort-Schule**

- 4 Kooperation zwischen Hort-Eltern**

- 5 Vernetzung und Kooperation**

- 6 Schlusswort**

1. Vorwort

Eine indische Weisheit besagt: *„Gebt den Kindern Wurzeln, wenn sie klein sind und Flügel, wenn sie älter sind.“*

Unsere Aufgabe als pädagogische Einrichtung ist es, diese Wurzeln zu stärken, sie wachsen zu lassen und die Kinder auf ihrem Lebens- und Lernweg so gut wie möglich zu begleiten. Entscheidend hierfür ist die Familie als Fundament, auf dem alle weitere Erziehung aufbaut. Durch die Symbiose zwischen Eltern, Schule und pädagogischer Einrichtung (in diesem Fall der Hort), werden dem Kind Normen, Rechte, Moral- und Wertvorstellungen vermittelt, die für die zukünftige Bildung des Kindes unabdingbar sind. Die Kinder brauchen tragfähige Beziehungen, die über eine lange Zeit und über die wechselnden Entwicklungsphasen hinaus bestehen bleiben, um dem Kind das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit zu suggerieren. Eine der wichtigsten Aufgaben des Hortes ist es, den Kindern der Grundschule eine altersgerechte Betreuung zu gewährleisten. Ziel ist es für uns, den Kindern einen Freiraum zu schaffen, in dem sie ohne Druck und Bewertung ihre Freizeit verbringen können und lernen, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Hierbei steht hauptsächlich die individuelle Entwicklung jedes Kindes im Vordergrund. Ebenso dient unser Hort den Kindern als Rückzugsraum, in dem sie die Schule hinter sich lassen und ihre Freizeit genießen. Wir schaffen den Kindern einen Raum, in dem sie sich sicher, angenommen und geborgen fühlen. Die Gruppe ermöglicht es den Kindern, soziale Kontakte zu knüpfen, zu lernen, sich gegenseitig zu helfen und fördert in besonderem Maße ihr Zusammengehörigkeitsgefühl und ihre soziale Kompetenz.

Der reformpädagogische Ansatz sieht es vor, eine „Pädagogik vom Kinde aus“ (TB¹, S.10) als pädagogische Zielvorstellung anzustreben, fernab von personenzentrierten und fremdgesteuerten Prozessen. Der Begriff der Bildung bezieht sich dabei zum einen auf das selbstbewusste Kind mit seiner eigenen Art der Umwelterfassung und zum anderen birgt er auch gesellschaftliche Anforderungen, denen das Kind gerecht werden muss. Die Herausforderung für Eltern, Lehrer, Horterzieher etc. liegt darin, diese zwei Seiten der Medaille in Einklang zu bringen, sodass das Kind die eigene Wirklichkeitserfassung entfalten kann, ohne dabei den Bezug zur Gesellschaft zu verlieren.

¹ Nachfolgend für Thüringer Bildungsplan abgekürzt

Um dieser und weiterer Herausforderungen gerecht zu werden, sind nachfolgend einzelne hortspezifische Zielsetzungen formuliert. Dabei ist zu erwähnen, dass im Fokus jeder Betrachtung das Wohl des Kindes steht, das zugleich ein Hauptziel unserer Arbeit ist.

2. Allgemeine Zielsetzungen

der Hortarbeit

Allgemein betrachtet soll der Hort ein Lebens-, Spiel-, Lern- und Entwicklungsraum für unsere Kinder sein. Wie dies im Einzelnen umgesetzt wird, ist nachfolgend beschrieben. Der Hort soll gezielt Freude am Spielen und Lernen wecken, die praktischen, geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten fördern und vor allem zur Toleranzerziehung und Offenheit gegenüber Kulturen beitragen. Die Kinder lernen, selbstständig zu handeln, ihre Arbeit zu organisieren und soziale Verantwortung für sich und andere zu übernehmen (Sozialkompetenz). Das Kind gelangt im Zuge der Selbstreflexion dazu, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, eine Zuversicht in eigene Fähigkeiten zu erlangen und damit auch eigene Bedürfnisse zu erfahren und mitzuteilen (Selbstkompetenz).

Sowohl im Schulalltag als auch im Hort werden Arbeitstechniken und Lernstrategien individuell entwickelt und situationsgerecht angewendet (Methodenkompetenz).

Um es mit Pestalozzis Worten zu sagen, sollte ein „Kind mit Kopf, Herz und Hand“ (TB, S.11) lernen. Dies bedeutet, dass das Kind sowohl mental als auch emotional und motorisch gefordert werden muss, um eine ganzheitliche Bildung zu erzielen. Sehr entscheidend für die Arbeit in unserem Hort ist auch die individuelle Betreuung der Kinder, denn die Kinder sind weder alle gleich noch haben sie dieselben Bedürfnisse und Wünsche, auf die deshalb individuell eingegangen werden muss. Integrierte Kinder werden sowohl von den Erziehern, als auch von persönlichen Betreuern zusätzlich unterstützt. In unserem Hort ist es wichtig, diese Kinder nicht auszuschließen, sondern im Gegenteil, sie mit einzubeziehen, da so die Sozial- und Selbstkompetenz aller Kinder besonders geschult werden.

Zusammengefasst sollte der Schwerpunkt unserer Arbeit unter anderem darin liegen, dass die Kinder im Hort...

- sich selbst und andere annehmen, mit all ihren Stärken und Schwächen

- zu Offenheit und Toleranz erzogen werden
- Initiative und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten bekommen und ausdrücken können
- lernen, Verantwortung für ihr eigenes Tun zu übernehmen
- alltägliche Erfahrungen und sich daraus ergebende Fragen und Probleme aufarbeiten können (Erfolgs-erlebnisse erzielen)
- Umgang mit eigenen Grenzen und Misserfolgen lernen
- Konflikte mit Kindern und Erwachsenen angemessen austragen und verschiedene Lösungsmöglichkeiten entwickeln
- ihre Umwelt erforschen und sich mit ihr auseinandersetzen
- ihren Bildungshorizont stetig erweitern und dazulernen
- eigene Bedürfnisse erkennen und mitteilen können
- Freundschaften schließen und pflegen

2.1 Pädagogisches Konzept des Hortes

Wie bereits im Vorfeld beschrieben, stützt sich unser Hortkonzept auf der Prämisse, dass das Kind mit seinen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Wünschen im Mittelpunkt unserer Arbeit steht. Nach einem Schulvormittag, wo das Lernen und sich konzentrieren im Vordergrund stehen, soll das Kind nun in einer Bandbreite an Möglichkeiten Angebote finden, die diese Bedürfnisse nach Erholung, Basteln, Spielen, Toben, etc. stillen.

Zwischen 11.35 und 13.15 Uhr endet der Schulalltag für die Kinder, womit gleichzeitig der Hortalltag beginnt. Der Tagesablauf im Hort beginnt in den meisten Gruppen damit, erst einmal Mittagessen zu gehen. Dabei wird gezielt auf verschiedene Werte acht gelegt. Im Speisesaal wird geflüstert, um eine angenehme Ruhe zu wahren. Die Erzieher lassen sich und den Kindern genügend Zeit für das Einnehmen der Mahlzeit, um ihnen die Bedeutsamkeit einer ruhigen langsamen Essenseinnahme zu verdeutlichen, die für eine gesunde Verdauung unabdingbar ist. Es werden pro Klasse zwei Kinder als Tischdienst eingeteilt, die für die Ordnung an den Tischen verantwortlich sind, sodass ein Gefühl für Verantwortung, Sauberkeit und Ordnung entsteht. Neben Tischmanieren und Besteckregeln wird auch auf ordnungsgemäßes Sitzen geachtet, da eine gerade Grundhaltung förderlich für die Verdauung und einer gesunden Wirbelsäule ist.

Nach dem Essen gehen die meisten Gruppen zuerst einmal auf den Hof, womit den Kindern zeitgleich die Möglichkeit geboten wird, ihre Freizeit nun selbst zu gestalten, um sich zu erholen oder auch sich auszutoben. Die Jungen treffen sich überwiegend an dem

Fußballplatz, um dort ihr Können zu präsentieren. Neben zwei Sandkästen, diversen Fahrzeugen, einer Kletterwand und einem Spielplatzgerüst können die Kinder auch Tischtennis, Seilspringen, Federball und weitere Spielarten ausprobieren.

Von 14.15 Uhr bis 15.00 Uhr ist dann Hausaufgabenzeit. Die Hausaufgabenbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Hortes, da die meisten Eltern berufstätig sind und darauf vertrauen, dass die Kinder die Möglichkeit haben, diese im Hort anzufertigen. Die Hausaufgaben dienen der Vertiefung des in der Schule gelernten Unterrichtsstoffes. Sowohl für das Kind als auch für die Lehrkraft ist es zeitgleich eine Kontrolle dafür, ob die Unterrichtsinhalte verstanden wurden oder ob noch Defizite bestehen. Während der Hausaufgabenzeit gewährleistet der Hort eine ruhige Atmosphäre, genügend Platz und verschiedene Hilfestellungen zum selbstständigen Arbeiten.

Wir stehen den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung, allerdings soll jedes Kind selbstverantwortlich seine Hausaufgaben erledigen. Die Hausaufgaben werden von uns auf Vollständigkeit kontrolliert, wir verfälschen jedoch nicht das Bild der eigenständigen Leistungsfähigkeit des Kindes. Die Grundverantwortung für die Hausaufgaben, das tägliche Kontrollieren, die Ordnung in der Schultasche, etc. belassen wir bei den Eltern. Darum gehen wir davon aus, dass sie regelmäßig in die Schul- und Hausaufgabenhefte Einsicht nehmen. Der Mittwoch ist im Hort hausaufgabenfrei, da hier feste Projektangebote bestehen.

Neben den gruppenspezifischen Horttagen bieten wir zusätzlich donnerstags unseren offenen Hort und mittwochs ein Spektrum an festen Angeboten für unsere Kinder an.

Die Arbeit im offenen Hort heißt, dass die bei uns bestehenden Hortgruppen ab 14.00 Uhr vollkommen aufgelöst werden und die Kinder frei entscheiden können, wie sie ihren Nachmittag gestalten möchten. Dabei gibt es für die Erzieher einen festen Plan mit wöchentlich wechselnden Verantwortlichkeiten. Die Kinder lesen die stattfindenden Aktivitäten an einer Infotafel auf der Hortetage ab.

Folgende Möglichkeiten stehen ihnen z.B. zur Auswahl:

- Spiel und Spaß in der Turnhalle
- Spielen auf dem Hof und Spielplatz
- Hausaufgabenzimmer für die SEP und Kurse 3/4
- kreatives Basteln
- Gesellschaftsspiele

- Lesestube
- leckeres Kochen und Backen
- Spaß im Abenteuerraum
- Lernen und Spaß im Computerraum, etc.

Zu dem Donnerstag, an dem die Kinder die Aktivitäten frei wählen, findet mittwochs eine Bandbreite an festen Angeboten zu einem Projektthema statt.

Der Projekttag hat vordergründig zum Ziel, die Interessen der Kinder im Einklang zu den Bildungsbereichen abzudecken. Die Angebote finden in den Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 getrennt statt. Diese Struktur ermöglicht es den einzelnen Erzieherinnen und Erziehern genauer auf entwicklungsspezifische Besonderheiten, die sich durch das Alter der Kinder ergeben, einzugehen. Die Kinder durchlaufen in einem fünf bis sechswöchigen Rhythmus die unterschiedlichen Beschäftigungsangebote. In diesen werden vordergründig die Bildungsbereiche abgedeckt, die von den Kindern im außerschulischen Bereich am wenigsten wahrgenommen werden. Die Projektthemen orientieren sich dabei auf aktuelle Gegebenheiten, sodass wir im Winter das Projektthema „Eis&Schnee“ im Fokus haben. Neben den Jahreszeiten finden auch Themen wie Tiere, Pflanzen, Spielzeug, etc. Berücksichtigung.

2.2 Rahmenbedingungen des Hortes

Die Schüler unseres Hortes kommen hauptsächlich aus den umliegenden Wohngebieten, allerdings gibt es auch Ausnahmen, in denen die Schüler aus anderen Stadtteilen stammen. Das Hortprofil besteht aus elf Hortgruppen. Die Gruppen sind unterschiedlich groß, von ca. 18 bis 25 Kindern. Die Schuleingangsphase befindet sich in der obersten „grünen“ Etage unseres Gebäudes und schließt sechs Gruppen ein.

Darunter haben die Kurse 3/4 in der „blauen Etage“ fünf Gruppen. Die Hortetage ist darunter in der „orangenen Etage“, wo sich auch der „Früh-und Späthortraum“ befindet. Von 6:00-7:30 ist der Frühhortraum der Anlaufpunkt für alle Hortkinder, die sich bis zum Beginn der 1. Stunde hier beschäftigen. Ab 16:00 ist er gleichzeitig der Späthortraum. Im Früh-und Späthort existieren keine Gruppenkonstellationen, da alle Kinder von Klasse 1-4 die Räumlichkeit gemeinsam nutzen.

Neben dem Früh-/Späthortraum gibt es noch weitere Räume, in denen sich die Kinder gerne aufhalten. Es besteht zum einen die Möglichkeit in den Computerraum der Schule zu gehen, den die Kinder sehr gerne in Anspruch nehmen. Sie fertigen dort Hausaufgaben an, spielen mit Lernwerkstätten oder Europaspielen.

Zum anderen gibt es den Abenteuer Raum, in dem die Kinder mit Hilfe von Seilen, Matten und einem Klettergerüst ihre Spielkreativität ausschöpfen und ausreichend toben können.

Zusätzlich existiert ein Entspannungsraum, in dem sich die Kinder auf einer großen Matratze und mit gedämmtem Licht entspannen und ausruhen und damit einen Rückzugsraum für sich schaffen.

Zahlreiche Bastelmaterialien unterschiedlichster Art stehen den Kindern im Kreativraum zur Verfügung, unter anderem Materialien wie z.B.: verschiedene Papier- und Papparten, Wolle, Perlen, Farben, Stoffe, Stifte, Malschablonen etc. Gern werden auch die vielen Gesellschaftsspiele, die sich im Spielzimmer befinden, von den Kindern in Anspruch genommen. Für jede Altersgruppe ist etwas dabei, sodass für alle die Möglichkeit einer intensiven Beschäftigung besteht.

Die Lesestube ist ebenfalls ein beliebter Rückzugsraum für die Kinder, in der sie sich Bücher ausleihen dürfen oder es sich auf der großen Couch gemütlich machen und in Ruhe lesen.

Die Öffnungszeiten des Hortes während der Schulzeit erstrecken sich von 6.00-17.00 Uhr. In den Ferien haben wir entsprechend des Bedarfs und nach Beschluss der Schulkonferenz meist von 7:00 - 16:00 geöffnet.

2.3 Umsetzung gezielter Bildungsbereiche

Damit man eine optimale Entwicklung erreicht, muss man die Individualität jedes einzelnen Kindes berücksichtigen. Das bedeutet, dass zusätzlich neben dem systematischen Wissenserwerb durch die Schule differenzierte Förder-, Lern- und Spielangebote im Hort sowie in der Freizeit Bestand haben müssen. Diese Zielsetzung wird in unserem Hort durch die vielfältigen außerschulischen Lernformen in folgenden Bildungsbereichen umgesetzt:

- **Motorische und gesundheitliche Bildung**
 - tägliche Förderung der Bewegungsfreude durch sportliche Spiele
 - Vermittlung einer gesundheitsorientierten Ernährung
 - Angebot von Meditation und Entspannungsübungen
- **Musikalische Bildung**
 - Förderung des Hörvermögens und Rhythmusgefühls mit verschiedenen Klangwelten

- Erlernen von Kinderliedern im Hort
- Erlernen von Tanzspielen
- **Sprachliche und schriftsprachliche Bildung**
- Förderung schriftlicher Kommunikationsformen (Briefe, Karten etc.)
- Aussprache (Gedichte üben; gemeinsames lautes Lesen während der Hausaufgaben)
- Üben von Ausdrucksformen durch Rollenspiele
- Nutzung der Lesestube
- **Mathematische Bildung**
- Erleben von Mathematik in Alltagssituationen (Größe, Gewicht, Länge, Zeitspannen usw.)
- Nutzung von Computern mit Lernprogrammen
- Knobel- und Rechenspiele
- Bauen und Konstruieren von Gebäuden/Gegenständen
- **Künstlerisch gestaltende Bildung**
- Arbeiten mit Pappe, Filz, Wolle, etc.
- Malen und Basteln
- Formen mit Gips und Modelliermasse
- **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**
- Gelegenheiten für Experimente
- Exkursionen in die Natur
- Basteln mit Naturmaterialien
- Besuch von Museen (optisches Museum, Imaginata usw.)
- **Soziokulturelle, moralische und religiöse Bildung**
- Erleben der Schönheit der Natur und ein sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen durch Beobachtungen und Experimente, vielfältige Naturerfahrungen und Spaziergänge
- Nutzung verschiedener Medien (Bücher, Zeitungen, Computer)
- Entwicklung von Strategien zur Konfliktlösung
- Erkennen von eigenen Interessen und Bedürfnissen
- Beachten von Hortregeln, Umgangsformen und gegenseitige Hilfe
- Kennenlernen von verschiedenen Kulturen (Comeniusprojekt)
- Fortführung gemeinsamer Traditionen und Feste

Im Hort geht es aber nicht nur um die außerschulischen Lernangebote, sondern vor allem um die Ausweitung des selbstständigen Handelns und um die Gestaltung sozialer Beziehungen mit Gleichaltrigen, Erzieherinnen, Lehrern etc. Dazu gehören die Entwicklungen von Verständnis und Achtung gegenüber Anderen, der Erwerb von Regelverhalten und das Entstehen eigener Moralvorstellungen. Der Hort räumt Kindern ihr Recht auf freie Gestaltung von Raum und Zeit nach der Schule ein.

3. Kooperation zwischen

Hort und Schule

Sehr wichtig ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrern und der Schulleitung. Da der Hort ein Bestandteil der Schule ist, ergibt sich daraus eine stetige Interaktion zwischen Horterziehern, Lehrern und der Schulleitung. Es wird Wert darauf gelegt, dass zwischen Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern ein ständiger Austausch über die Entwicklungstendenzen von Schülern erfolgt. Dadurch sind wir in der Lage, auf individuelle Besonderheiten einzelner Kinder einzugehen.

Zudem werden schulische Höhepunkte gemeinsam vorbereitet und durchgeführt (Fasching, Schulfeste, Projektwochen, Exkursionen etc.).

Wir begleiten die Klassen nach Möglichkeit auch auf Klassenfahrten, bei Wandertagen und sportlichen Veranstaltungen. Die Horterzieher werden zudem im Unterricht der Schuleingangsphase unterstützend für den Lehrer eingesetzt. So arbeiten die Lehrer und Erzieher in den Bereichen Bildung und Erziehung kooperativ. Durch diese Zusammenarbeit werden in regelmäßigen Dienstberatungen und Gesprächen folgende Aufgabenschwerpunkte besprochen:

- die Arbeit nach dem pädagogischen Konzept des Thüringer Bildungsplans
- Austausch von Kompetenzen und Erfahrungen
- gemeinsame Absprachen von Planungen
- Diskutieren von Fragen schulischer und außerschulischer Erziehung und Bildung
- Fallbesprechungen einzelner Kinder

Damit wird gewährleistet, dass alle Pädagogen die Schwächen und Stärken der Kinder kennen, darauf eingehen und die Interessen bzw. Wünsche in deren Alltag mit einfließen lassen.

4. Kooperation zwischen Hort und Eltern

Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit ist die unmittelbare Umgebung der Kinder und Jugendlichen sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Eltern können sich entsprechend ihren Möglichkeiten in den Schulalltag einbringen, um ihre Mitwirkung und Wünsche zu festigen.

Warum ist es dem Hort der Friedrich-Schiller-Grundschule so wichtig, dass Eltern mit dem Hort zusammenarbeiten?

Eltern und Erzieher werden nur dann die Interessen und Bedürfnisse der Kinder wirksam vertreten können, wenn die gegenseitigen Erwartungen und Anforderungen bekannt und abgesprochen sind. Das heißt für die Erzieherinnen und Erzieher, dass sie auf die Mitwirkung und das Vertrauen der Eltern angewiesen sind. Aus der Zusammenarbeit erfahren die Eltern und Erzieher mehr über das Kind (z.B. im Hinblick auf soziales Verhalten, schulische Entwicklung usw.). Um eine gute Zusammenarbeit zu ermöglichen, bietet sowohl die Schule als auch der Hort regelmäßige Elterngespräche, Elternversammlungen oder auch Eltern-Hort-Lehrergespräche an. In einigen Fällen setzt sich das Hortpersonal auch mit dem jeweiligen Lehrer der Kinder zusammen und bespricht Sozialverhalten, Noten, Zeugnisse, etc.

Durch die Absprache von Eltern und Erziehern werden den Kindern viele Möglichkeiten in ihrer Entwicklung zur Selbstständigkeit, aber auch notwendige Grenzen aufgezeigt, an denen sie sich orientieren können. Somit kann das Hortpersonal die Kinder besser einschätzen und unterstützen. Durch die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit, wie z.B. Elterngespräche, Briefe, Feste, Elternversammlungen erhalten die Eltern wichtige Informationen, die das Kind betreffen.

Viele Schulkinder treten den Heimweg alleine an. Somit kommt es vor, dass die Erzieher manche Eltern sehr selten sehen. Aus diesem Grund sind Elterngespräche besonders in diesen Fällen unabdingbar. Die Elternversammlungen an der Friedrich-Schiller-Grundschule werden zwei Mal im Jahr angeboten. Bei Bedarf besteht zwischen Lehrern, Eltern und Hort zusätzlich die Gelegenheit, individuelle Gespräche zu vereinbaren, die terminlich im Mitteilungsheft ausgemacht werden. Das Mitteilungsheft dient als wichtiges Kommunikationsmittel zwischen Eltern, Hort und Schule.

Zusätzlich finden zweimal im Jahr, zu Ostern und vor Weihnachten, Bastelnachmittage mit den Eltern statt. Dabei geht es darum, gemeinsam mit den Eltern und Kindern einen gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen zu verbringen und neben dem Basteln die Kommunikation zwischen Kind, Erzieher und Eltern zu stärken. Die unmittelbare Verbindung zwischen Hort und Eltern ist für die Entwicklung der Kinder sehr entscheidend, da es ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.

5. Vernetzung und Kooperation

Aufgrund der Tatsache, dass die meisten Schüler aus dem umliegenden Wohngebiet kommen, richtet sich unser Augenmerk darauf, mit verschiedenen Vernetzungsstellen zusammen zu arbeiten. Es finden in regelmäßigen Abständen Netzwerktreffen von verschiedenen institutionellen Einrichtungen statt, bei dem auch immer eine Horterzieherin als Ansprechpartnerin anwesend ist. Zum anderen ist noch der Kindertagesstätte „Bertolla“ zu nennen. Dabei wird neben dem Basteln ein Rundgang durch das Schulhaus angeboten, wobei näheres zum Hortalltag geschildert wird.

6. Schlusswort

Als Europaschule ist es uns besonders in der heutigen globalen Zeit wichtig, dass unsere Kinder ein Toleranz- und Demokratieverständnis entwickeln und keine Berührungsängste mit „Fremdem“ haben. Das Bewusstsein eines zusammengehörigen Europas als Chance muss den Kindern bereits in jungen Jahren vermittelt werden, um diese Erkenntnisse später in der weiteren Schullaufbahn stärken zu können.

Die grundlegende Aufgabe der Schule und des Hortes liegt mitunter darin, zwischen den gesellschaftlichen Anforderungen und den individuellen Voraussetzungen der Schüler zu vermitteln. Durch eine Pluralisierung von Gesellschafts- und Lebensformen wird die Auseinandersetzung mit der europäischen Ära immer bestimmender, da sie eine große Bedeutung in der Lebenswelt der jungen Menschen einnimmt. Aufgrund dessen ist es unsere Aufgabe als Bildungseinrichtung den jungen Schülern den richtigen Weg zu weisen und ihnen bei jedem Schritt zur Seite zu stehen.

Arbeitsgemeinschaften

Nach dem Unterricht haben die Schüler unserer Schule die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu beschäftigen. So vielfältig wie unsere Kinder in diesen Eigenschaften sind, sollen auch die Themen der von uns angebotenen Arbeitsgemeinschaften sein. Durch Lehrer unserer Schule und Fremdanbieter entsteht für unsere Kinder am Nachmittag ein buntes und vielfältiges Angebot. Die Kinder können auf sportlichem Gebiet für bessere Leistungen trainieren. Handball, Ballspiele und Fußball spielen, am Fechten oder am KUNG-FU teilnehmen.

Auf künstlerischen Gebiet werden künstlerisches Gestalten, Handarbeit sowie das Spielen auf der Gitarre, dem Akkordeon, der Melodika und dem Akkordeon, Musik, Tanz und unseren Elferrat angeboten. Aber auch die Förderung in Mathematik kommt nicht zu kurz. Weiterhin gestalten die Schüler in der AG „Schillerzeitung“ unsere Schülerzeitung, die vierteljährlich erscheint, die Schüler der AG „Kleine Fotografen“ erstellen Fotos hierfür.

Die einzelnen Arbeitsgemeinschaften veröffentlichen ihre Ergebnisse ihrer Arbeit zu besonderen Anlässen. Das könnte nicht nur im Rahmen der Projekte, Feste, Schulfestwochen, Schuleinführungsfeiern etc. sein, sondern auch bei Vergleichen, Ausscheiden und Wettkämpfen werden unsere Schüler mit Stolz und Freude die Ergebnisse ihrer Tätigkeit vorzeigen können. Dies gelingt besonders im sportlichen und künstlerischen Bereich. Unsere personellen und materiellen Gegebenheiten lassen nicht zu, alle Arbeitsgemeinschaften mit eigenem Personal und damit kostenlos zu leiten. So sind wir auch auf kommunale und freie Vereine und Träger angewiesen.

Diese Zusammenarbeit z.B. mit der:

- Musikschule Fröhlich
- Musikschule Klangwelt
- Musikschule Allegro
- Karnevalsverein Ringwiese
- Tanzstudio P70
- Showtanz- Frau Swialkowski

muss weiter auf gutem Niveau geführt werden, wobei sich beide Seiten (Schule-Verein) gegenseitig unterstützen und helfen.

Unsere Schultraditionen

Seit dem Bestehen unserer Grundschule „Friedrich Schiller“ wurden vielseitige Veranstaltungen, Feste, Wettbewerbe sowie Freizeitangebote ins Leben gerufen. Diese werden durch das Lehr- und Erzieherpersonal, die Eltern und insbesondere durch die Kinder aller Klassenstufen alljährlich mit Leben gefüllt. Aufgrund der Weiterentwicklung unserer täglichen Arbeit, der intensiven Fortführung gut gelungener Projekte sowie durch Veränderungen und Konkretisierungen der Inhalte unserer Schwerpunkte entwickelten sich einzelne Höhepunkte zu besonderen Traditionen. Diese wurden über die Jahre ein fester Bestandteil des Schullebens, mit denen sich Kinder und Erwachsene gleichermaßen verbunden fühlen.

Folgende Traditionen sind in unserem Schulleben fest verankert:

Schülerforum

Seit dem Schuljahr 2005/2006 findet am letzten Schultag vor den Ferien ein Treffen aller Kinder unserer Schule statt. Dafür gestaltet jedes Mal eine andere Lerngruppe ein kleines Eröffnungsprogramm. Im Rahmen des Forums werden besondere Aktivitäten einzelner Schüler gewürdigt sowie der Schüler- und Klassenwettbewerb ausgewertet.

Schülerwettbewerb

Um Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, gegenseitige Achtung sowie die Ordnung unserer Kinder weiter zu festigen und zu verbessern, wurde im Schuljahr 2006/2007 durch die Initiative unserer Schülersprecher ein Schülerwettbewerb begonnen. Hierbei achten alle Kinder auf die Einhaltung der vorgegebenen Kriterien. Die Auswertung erfolgt jeweils in jedem Schülerforum und wird immer mit Spannung erwartet.

Klassenwettbewerb

Seit dem Schuljahr 2007/2008 wurde der bewährte Schülerwettbewerb um den Klassenwettbewerb erweitert. Hier wird nun besonderer Wert auf die Ordnung, Sauberkeit und Gestaltung der Lerngruppenräume gelegt. Die Schülersprecher und ein Vertreter der Schulleitung führen regelmäßige unangekündigte Rundgänge durch. Dabei legen sie anhand vorgegebener Kriterien eine Wertung fest. Am Ende des Schuljahres wird die beste Lerngruppe ausgezeichnet.

Schillertag

Anlässlich des Geburtstages von Friedrich Schiller beschäftigen sich die Kinder der Kurse 3 und 4 jährlich mit dem Leben, der zeitlichen Epoche und einigen kleinen Werken von Friedrich Schiller.

Weihnachtstag mit Talentefest

Zum Talentefest können Schüler aus allen Lerngruppen unserer Schule ihr Talent im Singen, Tanzen, Rezitieren, beim Instrumentalspiel, bei Vorträgen, Pantomime oder Sketchen unter Beweis stellen. Seit dem Schuljahr 2008/2009 nehmen auch Kinder aus den benachbarten Kindertagesstätten an dieser Veranstaltung teil und zeigen, was sie bereits gelernt haben.

„Tag der offenen Tür“

Für alle Eltern unserer Schüler sowie die künftigen Schulanfänger bietet sich an diesem Tag die Möglichkeit, durch Hospitationen in einzelnen Lerngruppen oder Schulhausführungen die Lernatmosphäre mitzuerleben. Am Nachmittag gestalten die Erzieher und Elternvertreter zusätzlich ein buntes Programm mit Bastel-, Zeichen-, Gestaltungs- und Bewegungsangeboten.

Schülerzeitung

Um auch alle Schüler über die aktuellen Themen unserer Schule regelmäßig zu informieren und sie zum Lesen zu ermuntern, erarbeiten im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Computer und Schillerzeitung“ interessierte Kinder viermal im Jahr eine kleine Zeitung für unsere Schule, die „Schillerzeitung“.

„Tag des Kinderbuches und der Poesie“

Da das Lesen und der Umgang mit Literatur in unserer Schule einen sehr hohen Stellenwert einnehmen, findet alljährlich der „Tag des Kinderbuches und der Poesie“ statt. Zu diesem Ereignis lernen die Kinder gezielt neue unbekannte, aber auch sehr beliebte Kinderbücher intensiver kennen. Autoren werden zu Lesungen eingeladen oder auch Eltern stellen den Kindern Bücher vor. Zusätzlich können eigene Verse, Reime, Elfchen oder Geschichten geschrieben werden. Oftmals entstehen so durch die Kinder eigene Kinderbücher. Ein besonderer Schwerpunkt wird stets auch auf die Ermittlung des Lesekönigs in den Jahrgangsstufen 3 und 4 gelegt. Die Sieger aus den Kursen 3 und 4 vertreten dann später unsere Schule im Wettbewerb „Lesekönig der Stadt“.

Weitere Traditionen an unserer Schule sind:

- der Schulfasching mit Rosenmontagsumzug
- das Schulfest zum Kindertag
- die Teilnahme an den Schülerkonzerten der Jenaer Philharmonie
- die Teilnahme an verschiedenen Sportwettkämpfen der Stadt Jena
- die Teilnahme an den Waldjugendspielen
- die Teilnahme an der Mathematikolympiade auf Jahrgangsbasis sowie dem Känguru – Wettbewerb der Kurse 3 und 4
- die Förderung sprachbegabter sowie mathematisch begabter Schüler
- Wandertage, Klassenfahrten, Exkursionen / Lernen am anderen Ort
- Projekte in Jahrgangsgruppen bzw. einzelner Lerngruppen

Seit der festen Ernennung unserer Schule zur „Europaschule“ nimmt die Europaarbeit einen besonders festen Bestandteil in der Gestaltung schulischer Traditionen ein. So werden die meisten Programme mit Liedern in verschiedenen Sprachen gestaltet.

Außerdem besteht ein reger Briefwechsel zu den Partnerschulen Europas sowie ein Lehrer- und Schüleraustausch. Im Rahmen der Europaarbeit nimmt die Schule jährlich mit Erfolg an folgenden Veranstaltungen teil:

- Ausgestaltung und Programmbeiträge am Europatag in der Goethegalerie
- Teilnahme am Hörfunkwettbewerb „Europa, hört, hört!“ veranstaltet durch europe direct und den Offenen Kanal Jena
- Sprachenfest in der Landeshauptstadt initiiert vom Thüringer Institut für Lehrerfortbildung

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern, **Kindertagesstätten, weiterführenden** **Schulen, öffentlichen Institutionen, dem** **Förderverein und anderen** **gesellschaftlichen Trägern**

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Elternhäusern während der gesamten Grundschulzeit ist für uns von großer Bedeutung. Dabei legen wir viel Wert auf kontinuierliche Kontakte zu jedem Elternhaus in Form von individuellen Gesprächen durch die Kurs- und Stammlehrerinnen, Elternversammlungen, Elternsprechtagen, Lehrersprechstunden und regelmäßige Zusammenkünfte der Schulleitung mit den Elternvertretern. Es ist uns wichtig, dass sich unsere Eltern aktiv ins Schulleben integrieren und mit uns gemeinsam dieses im Interesse aller Kinder gestalten. Zu jeder Zeit erhalten die Eltern die Gelegenheit, sich über den Leistungs- und Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Fragen oder Probleme werden in gemeinsamen Beratungsgesprächen schnellstmöglich geklärt.

Die Eltern sind unsere engsten Partner bei der Gestaltung des Schullebens für die Kinder. Deshalb sind wir der Meinung, dass sie zu Wandertagen, Exkursionen und allen schulischen Veranstaltungen gern gesehene Gäste sind, aber vor allem mit vielen Ideen und Vorschlägen als auch dem persönlichen Engagement in Vorbereitung und bei der Durchführung dieser nicht fehlen sollten. Als Mitgestalter des Schulalltages des Kindes können sie diesen aktiv miterleben und so besser verstehen. Es ist zur Tradition geworden, dass unsere Eltern neben Veranstaltungen in den einzelnen Stammgruppen oder Kursen den „Tag der offenen Tür“, das Schulfest oder das „Kinder- Europafest“ tatkräftig mit unterstützen.

Im Vordergrund stehen für uns vor allem auch die Übertritte der Kinder von der Tagesstätte in unsere Schule sowie der Übergang der Schülerinnen und Schüler an die weiterführenden Schulen. Zwischen unserer Schule und den umliegenden

Kindertagesstätten bestehen seit vielen Jahren enge Kooperationen. Zu Beginn jedes Schuljahres finden regelmäßig Treffen der Leiterinnen der Kindertagesstätten, der Schulleitung und der Beratungslehrerin der Schule statt. Absprachen und die Koordination zu einzelnen gemeinsamen Vorhaben werden getroffen, die Kontaktpersonen vorgestellt und individuelle Fragen geklärt, damit die neuen Schulanfänger einen optimalen Übergang erhalten und bereits erste Erfahrungen in der neuen Lernumgebung sammeln konnten. Die Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler für die weiterführenden Schulen ist von großer Bedeutung. Deshalb finden die ersten Entwicklungsgespräche mit den Eltern bereits in der Jahrgangsstufe 3 statt. Eine kontinuierliche Beratung aller Elternhäuser und umfangreiche Informationen zum Übertrittverfahren schließen sich in der Jahrgangsstufe 4 an.

Umfangreichere Informationen hierfür erhalten sie in den beiden extra erstellten Konzeptionen.

Großen Wert legen wir auf die Zusammenarbeit mit unserem Förderverein und freuen uns über die zahlreichen Mitglieder aus unserer Elternschaft. Des Weiteren unterstützen uns tatkräftig bei allen großen Vorhaben der Schule die

- Stadtwerke Jena-Pößneck
- Wohnungsgenossenschaft „Carl Zeiss“
- Sparkasse Winzerla
- Foto „Raabe“
- Firma Dussmann

Zur Umsetzung aller Vorhaben und für eine gute Schulentwicklung ist es notwendig mit vielen Institutionen und gesellschaftlichen Trägern gemeinsam zu arbeiten. Sie unterstützen uns bei der pädagogischen und erzieherischen Arbeit oder bei der Ausgestaltung und Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte für unsere Schülerinnen und Schüler im täglichen Schulleben. Deshalb stehen wir als Schule mit im gesellschaftlichen Leben des Wohngebietes und gestalten verschiedene Freizeitaktivitäten zusammen.

Um im Bereich des Lernens sowie auf der sozialen Ebene für eine individuelle Förderung Unterstützung zu erhalten, sind die Berater für den Gemeinsamen Unterricht, der Schulpsychologische Dienst, das TQB, das Jugendamt, der Integrationsdienst und der Jugendärztliche Dienst vertrauensvolle Ansprechpartner.

Zur Unterstützung unseres Schulprofils als auch für einen anschaulichen und lebensnahen Unterricht beziehen wir die nachfolgend aufgeführten Institutionen und gesellschaftlichen Einrichtungen in unsere Arbeit ein.

- Ortsteilbürgermeister und Stadtteilbüro
- Bildungslücke mit Stadtteilbibliothek
- Jugendverkehrsschule
- NABU Jena
- Musikschule „Fröhlich“, Showballett „Formel1“, Tanzstudio P70
- Musik- und Kunstschule, Jenaer Philharmonie
- Ernst- Abbe- Bücherei
- Stadtmuseum, Romantikerhaus, Planetarium, Theater Rudolstadt